

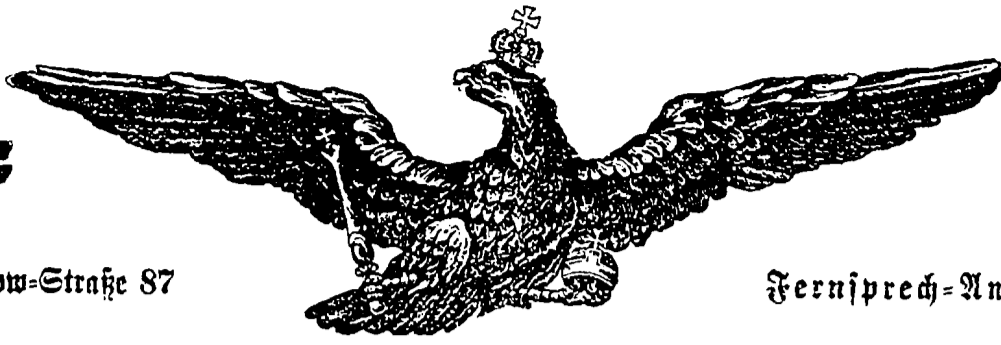
Erste
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Abonnementpreis pro Quartal:
Durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr.
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnement werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Zeltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Südpol-Strasse 87,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-

Expedition. Berlin W., Südpol-Strasse 87



Blatt.

Fernsprech-Anschluss: Amt VI, Nr. 671.

Nr. 40.

Berlin, Mittwoch, den 5. April 1893.

37. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt Berlin W., Südpolstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Abonnements

auf das „Zeltower Kreisblatt“
(Preis 1 Mk. 25 Pf. excl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den kaiserlichen Postanstalten den Landbriefträgern und unseren Expeditionen entgegengenommen.
Die bereits erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 30. März 1893.
In der am 29. März 1893 stattgehabten Kreis-Tagung kamen folgende Gegenstände zur Beschlussefassung: Erledigung:

- Die im Wahlverhande der größeren ländlichen Grundbesitzer und im IV. ländlichen Wahlbezirk stattgehabten Kreis-Tagungs-Abgeordneten-Erwahlungen wurden für gültig erklärt und es erfolgte die Einführung der neugewählten Kreis-Tagungs-Abgeordneten, Kaufmann Thöle in Schöneberg, Gärtnereibesitzer Speck in Schöneberg und Gemeinde-Vorsteher Stork in Deutsch-Wilmersdorf;
- der Rittergutsbesitzer, Generalleutnant z. D. von dem Kneesebeck in Löwenbruch wurde zum Kreis-Deputierten und zum Kreis-Ausschuss-Mitgliede gewählt;
- erfolgte die Wahl von Mitgliedern verschiedener Kreis-Kommissionen;
- erklärte sich der Kreis-Tagung mit der Abzweigung der Gemeinde Friedenau von dem Amtsbezirk Deutsch-Wilmersdorf und der Bildung eines eigenen Amtsbezirks aus der Gemeinde Friedenau,
- mit der Abzweigung der Gemeinde Groß Sichterfeld von dem Amtsbezirk Steglitz und der Bildung eines eigenen Amtsbezirks aus der Gemeinde Groß Sichterfeld
- sowie mit der Abzweigung der Gemeinden Schmöckwitz, Zeuthen, des Gutsbezirks Adelaund und des zur königlichen Coepenicker Forst gehörigen Schmöckwitzwerder mit dem Establishments Schmöckwitzwerder, Rauchfangswerder und Schmöckwitz Forsthaus vom Amtsbezirk Waltersdorf und der Bildung eines eigenen Amtsbezirks aus diesen Gemeinden zc. einverstanden;
- machte der Kreis-Tagung Vorschläge für die Ernennung von Amtsvorstehern und Amts-Vorsteher-Stellvertretern;
- erließ der Kreis-Tagung neue Statuten für die Bildung der Amts-Ausschüsse in den Amtsbezirken Rixdorf und Mariendorf;
- bewilligte der Kreis-Tagung zur Vollendung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche eine Beihilfe von 30 000 Mark;
- wurde der Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben des Kreises für die Zeit vom 1. April 1893 bis zum 31. März 1894 sowie der Vorschlag über den Verwaltungskosten-Fonds der Schweine-Versicherung für das Rechnungsjahr 1893-94 festgestellt;
- dechargierte der Kreis-Tagung die Rechnung der Kreis-Kommunal-Kasse für das Jahr 1891/92 sowie die Rechnungen über die Neubauten der Chaussees von Coepenick nach Fahlenberg und von Königs-Wusterhausen nach Schmöckwitz.

Der Kreis-Ausschuss des Kreises Zeltow. Stubenrauch.

Berlin, den 4. April 1893.
Die Verwaltung des Amtsbezirks Sperenberg ist dem Amtsvorsteher Forstmeister Kuteer in Gummersdorf übertragen worden.

Der Kreis-Ausschuss des Kreises Zeltow. Stubenrauch Landrath.

Berlin, den 4. April 1893.
Seitens des Herrn Oberpräsidenten ist der Premier-Lieutenant a. D. Freiherr von Schrötter in Zossen zum kommissarischen Amtsvorsteher für den Amtsbezirk „Glienick bei Zossen“ bestellt worden.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 23. März 1893.
Die Strecke der Adlergestell-Kreischaussees von Adlershof bis Grünau ist wegen Neuschüttung vom 10. April d. Js. ab auf etwa 5 Wochen für Fuhwerk und Reiter gesperrt.

Der Landrath. Stubenrauch.

Polizei-Berordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Ges.-S. S. 265) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1885 (Ges.-S. S. 195 ff.) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses die Polizei-Berordnung vom 23. Dezember 1889 (Amtsblatt S. 464) über die Beförderung und Lagerung von Müll u. s. w. auf den Amtsbezirk „Coepenicker Forst“ ausgedehnt.
Potsdam, den 18. Februar 1893.
Der Regierungs-Präsident.
J. B. Freiherr v. Richthofen.

Veröffentlicht.
Berlin, den 28. März 1893.
Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 30. März 1893.
Unter dem Rindvieh Bestande des Dominiums Carlshof ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Der Landrath. Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Die bisher dem Chaussee-Aufseher Jarraich zu Ahrensdorf obgelegene Verwaltung der Chausseestrecken Zossen Ludwigsfelde Siethen Sektion III und Trebbin Drewitz Sektion II ist vom 1. April d. Js. ab dem Chaussee-Aufseher Arndt zu Wietzow übertragen worden.
Zum Chaussee-Aufseher für die Chaussees Philippsthal Saarmund und Rudow Saarmund ist der Chaussee-Aufseher Jarraich zu Ahrensdorf bestellt worden.

Nichtamtliches.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Am ersten Osterfeiertag besuchten die Majestäten den Gottesdienst in der Dom-Interimskirche und unternahmen Mittags sowohl, wie Nachmittags eine gemeinsame Ausfahrt.

— Zum Ehrendienst beim Kaiser Wilhelm sind während seines Aufenthalts in Italien außer den Generalen Daffonay und Sterzone, auch die Flügeladjutanten des Königs Humbert, der General Goggiani und der Oberst Paullucci kommandiert.

— Der Breslauer General-Anzeiger meldet, der Kaiser komme im Mai zur Jagd beim Grafen Hochberg in Wirschowitz.

— Wie in Kassel bestimmt verlautet, wird der Kronprinz Wilhelm im nächsten Jahre das dortige Gymnasium besuchen und im Prinzen-Palais (neben dem Gymnasium) wohnen.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verordnung betreffend die Uebertragung landesherrlicher Befugnisse auf den Statthalter in Elsaß-Lothringen.

— Am Sonnabend hat Fürst Bismarck in voller Frische seinen 78. Geburtstag gefeiert. Aus Anlass desselben hatten sich mehrere Laufend Personen eingefunden, um dem Fürsten ihre Glückwünsche darzubringen. Eine Ansprache des Gymnasial-Direktors Wallis aus Nendsburg beantwortete der Altreichstänzer mit einem Rückblick auf die Geschichte Schleswig-Holsteins, für das er stets die lebhaftesten Sympathien hegt habe. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, als den Schirmherrn aller Stämme des Deutschen Reichs, in welches die versammelte Menge jubelnd einstimmt. Die „Getreuen von Zewer“ überstanden dem Fürsten Bismarck, wie alljährlich, 101 Kniebeier, während die „Getreuen aus Weener“ 101 Enteneier darbrachten, mit dem von Herrn Louis Viktor Israel zu Weener verfassten launigen Beleggedicht: „Dum min Fürst! Ist frist Die Eier nu sieden, — Dann können se of kinerlei Anten uheden!“ — Unter den zahlreichen Glückwunschtelegrammen befinden sich solche vom Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, von den großindustriellen Verbänden Deutschlands, von den Lehrerkollegien der sämtlichen höheren Unterrichtsanstalten Berlins, von der freikonservativen Partei von der Stadt Köln u. a.

— Die Einfuhr in Deutschland betrug im Februar 17 548 204 D.-B. gegen von Februar des Vorjahres um 1 633 067 D.-B. weniger. Die Ausfuhr stellt sich auf 15 388 443 D.-B., gegen 1892 um 960 934 D.-B. mehr. Im Februar und Januar zusammen beziffert sich die Einfuhr auf 36 636 846 D.-B., gegen 38 985 182 D.-B. im Vorjahr; die Ausfuhr auf 29 377 194 D.-B., gegen 27 790 677 D.-B. im Vorjahr. Die Einfuhr hat also in beiden Monaten 2 348 366 D.-B. weniger die Ausfuhr 1 560 517 D.-B. mehr betragen.

Frankreich.

— Im Augenblick, da man es am wenigsten erwartete — wie es ja immer zu gehen pflegt —, ist das Ministerium Ribot von der Deputiertenkammer im Stich gelassen worden. Absichtlich einen Vorwand ergreifend, um seine Freunde zu zählen, in der Meinung, daß gerade jetzt der Augenblick günstig wäre für Erzielung eines Vertrauensvotums, hat Herr Ribot die Frage der Reform der Getränkesteuer benützt, um von den Deputierten eine Synpathie-Übung zu erhalten. Zu seiner großen Ueberraschung ist ihm aber das Gegentheil widerfahren. Das Ministerium Ribot-Bourgeois, welches seit dem 6. Dezember 1892 an der Gewalt war, unterliegt gerade in dem Augenblick, wo es seine Existenz vollkommen gesichert zu haben glaubte. Am Vorabend der Ferien hat die Deputiertenkammer darauf bestanden, ihr Mißtrauen kundzugeben den zwei Männern gegenüber, welche in hervorragendem Sinne seit fünf Monaten die innere Politik des Landes leiteten, welche aber schon seit dem 17. März 1890 an den verschiedenen aufeinanderfolgenden Kabinetten Theil genommen haben. Als die Kammer sich um 1 Uhr Nachmittags im Palais Bourbon versammelte, verspürte man etwas wie den Hauch einer Revolution. Man wußte noch nicht, auf welche Weise die Ministerkrise eröffnet werden sollte, aber man war sicher, daß sie kommen würde. Gegen 5 Uhr brach sie aus. Niemand war davon überrascht oder schmerzlich bekrüdet. Die Abstimmung, welche dem Kabinete die Niederlage bereitete — 247 Stimmen gegen 242 — umfaßt Abgeordnete aller Parteischattungen. „So schreibt der „Figaro“ zum Sturze des Ministeriums Ribot. Die Minister gaben auf diese Abstimmung ihre Demission, die vom Präsidenten Carnot angenommen wurde. Derselbe hat Meline die Bildung eines neuen Ministeriums angeboten.

Rußland.

— Die Cholera ist in Rußland trotz des harten Winters nicht zum Erlöschen gebracht worden. Cholerafälle sind neuerdings auch in Petersburg vorgekommen. Nach amtlichen Meldungen wurden in folgenden Gouvernements bzw. Städten Cholerafälle festgestellt: In Podoletien vom 29. Januar bis 28. Februar 455 Erkrankungen und 111 Todesfälle; in Kiew vom 6. bis 19. Februar 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Kurland vom 13. Januar bis 12. Februar 2 Erkrankungen, 2 Todesfälle; in Jekaterinosslaw vom 13. bis 27. Februar 1 Erkrankung und 1 Todesfall; in Dongebiet vom 7. bis 23. Februar 23 Erkrankungen und 2 Todesfälle in Saratow vom 13. bis 27. Februar 20 Erkrankungen und 13 Todesfälle, in Ufa vom 15. bis 22. Februar 20 Erkrankungen und 16 Todesfälle; in Alexandropol (Erivan) am 8. März eine Choleraerkrankung.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

— In die durch den Kreis-Ausschuss neu geschaffene Stelle eines Kreisbaumeisters für unseren Kreis ist von dem Kreis-Ausschuss Herr Regierungsbaumeister Kleine — bisher bei der Berliner städtischen Tiefbauverwaltung angestellt — berufen worden.

* Kz. Schöne Osterfeiertage als in diesem Jahr hat man lange nicht erlebt. Alles freute sich der wiedererwachten Lebnatur, die über Nacht die Erde verjüngt und Baum und Strauch mit frischen, grünen Trieben versehen hatte. Es war, als ob die Zeit des Pfingstfestes schon genommen wäre, so wärmte die Sonne mit ihren Strahlen die Erde und die Herzen der Menschen, die zu Hunderttausenden hinauspilgerten in die Frühlingslandschaft, um auch ihrerseits ein echtes Aufwachungs-fest zu feiern.

□ Zeltow, 1. April.

— Der Monat April ist nicht nur der an Launen und Wechseln reichste Monat, sondern weist auch die größte Zahl von sogenannten Bauernregeln auf, die für manchen Landmann eine unantastbare Lichtspur bilden. Schon in diesen Regeln zeigt sich das Unstäte dieses Monats, denn es heißt darin:
Ein richtiger April,
Der thut, was er will.
Ist er trocken oder naß,
Leicht erkennt ein Jeder das.
Über dem Landmann ist der naße April doch lieber, wie es die folgenden Wetterregeln ausdrücken:

Bringt der April viel Regen,
So deutet es auf Segen,
oder in anderer Lesart:
Nasser April
Verspricht der Früchte viel.
Im Thüringischen gilt namentlich folgende Bauernregel:
Der dürre, trockene April
Ist nicht der Bauern Will,
Sondern des Brillen Regen
Ist ihnen gar gelegen.
Eine andere Bauernregel sagt:
Je früher im April der Schlehorn blüht,
Desto früher der Schnitter zur Ernte zieht.
Und im Schlesischen sagt das Landvolk:
Schneit's den Bauern auf den Hut,
Ist es für den Fäls nicht gut.
Bis zum St. Georgstag am 23. April darf der Weinsädel noch keine Triebe bekommen, denn es heißt:
Sind die Reben um Georgi noch blind,
So erfreut sich Mann und Kind.
Noch zwei andere Bauernregeln mögen hier Erwähnung finden; die eine kennt man hauptsächlich in der Magdeburgischen Gegend:
Gras, was im April wächst,
Steht im Mai fest,
während man in der Rheingegend sagt:
Donner's im April,
Hat der Reis sein Ziel.

* Zehlendorf, 1. April.

— Kz. Die königliche Regierung in Potsdam hat bei dem Amtsvorstand von Zehlendorf angefragt, ob die Verhältnisse im Orte derartig andere geworden sind, daß ein größeres Bedürfnis für Errichtung einer Apotheke vorhanden ist. In dem Bescheide ist auf die ständige Vermehrung um jährlich 10 pCt. der Bevölkerung, auf die verdoppelte Steuerkraft, auf die größere Zahl der Ärzte und auf die baldige Ueberlieferung von zwei großen Berlin-erziehungsanstalten (Urban und Wabedanstalt) hingewiesen worden. Es ist anzunehmen, daß auf Grund dieses Bescheides eine baldige Lösung der Apothekenfrage für Zehlendorf zu erwarten ist und damit einem seit Jahren fühlbaren Bedürfnis abgeholfen wird.

— Kz. Der Theeabend am Donnerstag, den 13. d. M., der zum Behen der hiesigen Gemeinde die Diakonie im großen Saale des Kaiserhofes veranstaltet wird, verspricht einen für den guten Zweck sehr vortheilhaften Erfolg. Ueberall macht sich eine recht rege Nachfrage nach Eintrittskarten à 50 Pf. bemerkbar, und auch für den unterhaltenen Theil des Abends ist auf das Beste gesorgt. Mehrere Vorträge gefanglicher, musikalischer und deklamatorischer Art sind bereits angemeldet, und es ist zu erwarten, daß den Besuchern ein in mehrfacher Hinsicht genußreicher Abend geboten wird. Dazu kommt das Bewußtsein, ein wirklich gutes Werk, das allen Bewohnern des Ortes ohne Rang- und Standesunterschiede zur Wohlfahrt gereicht, zu unterstützen und die Bemühungen des Kuratoriums für die Gemeinde-Diakonie fördern zu helfen. Mögen daher recht viele Bewohner unseres Ortes diesem Theeabend ihre Theilnahme zuwenden.

— Kz. Von herrlichsten Wetter begünstigt, unternahm der hiesige Turnverein am Freitag seine erste diesjährige Turnfahrt in den Zucht-Belziger Kreis. Um 9 Uhr fuhren die Theilnehmer von hier nach Neubabelsberg, wanderten in frischer Morgenluft durch den stillen Wald und sangen ein weihvolles Lied, während von Potsdam her die Gloden ihre feierlichen Grüße entdachten. Bald war Station Drewitz, die erste Frühfrühkraft erreicht, und nach halbständigem Aufenthalt führte der Weglarer Zug die Turner ihrem nächsten Ziel dem Städtchen Beelitz, zu. Eine freundliche Waldpromenade, die sich kurz vor der Stadt in anmuthige Anlagen ver wandelt, bildet die Verbindung zwischen Bahnhof und Stadt, und in dieser selbst erregte mancherlei das Interesse der Wanderer. In Seebl's Gasthaus wurde Mittagsrast gehalten. Einige besuchten den alten Stadtkirchhof mit seinen verwitterten Denkmälern, Andere hielten eine kurze Siesta oder unterhielten sich mit Billardspiel. Nachdem das Städtchen verlassen war, ging es den schönsten landschaftlichen Parthien entgegen. In Schlundendorf, wo leider die Abicht, ein Paar Schweine zu laufen und nach Zehlendorf zu führen, vereitelt wurde, machte man in dem alten Dorfring Halt, wofür eine ausgezeichnete Berliner Weige von besser Qualität à la Clauving die trockenen Rehen ersetzte. Weiter ging's durch Felder und Wälder nach Köhnsdorf und dann hart am Ufer des imposanten Seddiner See's mit seiner weitausgehenden und bewegten Wasserfläche entlang nach dem stattlichen Dorf Wildenbruch, wo im kleinen Gärtchen unter der Laube ein gemütlicher Aufenthalt genommen, und mancherlei Scherz und Kurzweil getrieben wurde. Als des Abends Schatten sich bereits zur Erde senkten und Luna's volle Scheibe am Himmel sichtbar wurde, traten die Turner in gehobener Stimmung und unter lustigem Liederfang den Rückmarsch an. Vor Michendorf, wo die letzte Rast gemacht wurde, führte die Bahn nach Wannsee und dann nach Zehlendorf zurück. Alle Theilnehmer waren bezgl.